

von Ingenieurgruppen aus dem Leitbetrieb zur Durchführung des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung.

Die Ingenieurgruppen erfreuen sich einer großen Autorität in der Erzeugnisgruppe. Heute ist es so, daß die Leiter einer ganzen Anzahl von Betrieben solche Ingenieurgruppen anfordern, um zu einer rationelleren Gestaltung des Produktionsprozesses zu kommen. Die Ingenieurgruppen werden auf der Basis der wirtschaftlichen Rechnungsführung wirksam. Das ökonomische Ergebnis dieser Gruppen beträgt bereits über eine dreiviertel Million Mark bei Einsparung von 98 Arbeitskräften.

Um die Anstrengungen zur ständigen Erhöhung der Effektivität noch wirkungsvoller zu gestalten, ist die Erzeugnisgruppe jetzt zur Bildung von Arbeitskreisen übergegangen. Folgende Arbeitskreise wurden gebildet: Technik, Absatz und Musterung, Produktion, Ökonomie, Berufsausbildung und Erwachsenenqualifizierung. Bewährt hat sich auch die Bildung einer Exportverkaufs-Gemeinschaft der Erzeugnisgruppe.

Die Verantwortung der Grundorganisation des Leitbetriebes

Alle diese Erfolge in der Entwicklung der Erzeugnisgruppenarbeit wären nicht möglich gewesen oder nicht in diesem Tempo erreicht worden ohne die intensive und qualifizierte politisch-ideologische Arbeit, die unter der Führung des Sekretariats der Kreisleitung erfolgte. Bei der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb der Erzeugnisgruppe stützt sich das Sekretariat auf die Parteimitglieder in den Betrieben der Erzeugnisgruppen, dabei vor allem auf die Genossen der Grundorganisation des Leitbetriebes.

In den Mitgliederversammlungen der Betriebs-

parteioorganisation des VEB Palla wird regelmäßig zum Stand und zur weiteren Entwicklung der Erzeugnisgruppenarbeit und die sich daraus ergebenden politisch-ideologischen Aufgaben Stellung genommen. Darüber hinaus werden durch die Leitung der BPO die Mitglieder der APO-Leitungen und durch diese wieder die Parteigruppenorganisatoren über den Stand der Arbeit und bestimmte differenzierte Probleme informiert. Diese ständige Information der Parteimitglieder über alle politisch-ideologischen und ökonomischen Probleme unterstreichen die Verantwortung der Grundorganisation des Leitbetriebes für eine hohe Effektivität der Erzeugnisgruppenarbeit und aktivieren die gesamte Parteimitgliedschaft.

In der Betriebszeitung werden ständig auch die Probleme der Erzeugnisgruppenarbeit behandelt. Das trägt mit dazu bei, die gesamte Belegschaft des Betriebes zu informieren und ihr Interesse an diesen Fragen zu wecken. Eine Anzahl von Exemplaren der Betriebszeitung werden auch in die zur Erzeugnisgruppe gehörenden Betriebe gegeben. Sie sind eine gute Ergänzung der Informationsblätter, die der Erzeugnisgruppenrat regelmäßig für alle Beschäftigten in der Erzeugnisgruppe herausgibt. In der Betriebszeitung und in den Informationsblättern werden die ökonomischen Aufgaben und Ziele der Erzeugnisgruppenarbeit dargelegt und der Wettbewerb zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR propagiert.

Auf diesen sozialistischen Wettbewerb richtet die Parteioorganisation des Leitbetriebes ihr besonderes Augenmerk. Aufmerksam wird die Arbeit mit den Schrittmachern und Neuerern des Werkes beachtet. Die Werkstätigen des Leitbetriebes gehen beispielgebend voran und schaffen die besten Voraussetzungen zur Übertragung

und Zahlen • Tatsachen und Zahlen • Tatsachen und Zahlen

denden polytechnischen Oberschule zu erfüllen ist."

★

Von den rund 320 Stunden, die in den zehn Klassen der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der DDR wöchentlich gegeben werden, entfallen 131 Stunden auf die gesellschafts- und sprachwissenschaftlichen Fächer, 112 auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, 31 auf die polytechnischen Fächer.

26 auf Sport, 21 auf die musischen Fächer.

★

Während 1952 in der DDR nur etwa 16 Prozent aller Schüler die Schule bis zur 10. bzw. 12. Klasse besuchten und abschlossen, sind es in diesem Jahr bereits 80 Prozent.

★

Auf 10 000 Einwohner kamen 1967 in der Republik 134,8 Ffoch- und Fachschulstudenten. Der Anteil

der Arbeiter- und Bauernkinder an den Direktstudenten betrug im gleichen Jahr 54,6 Prozent.

Gab es 1949 noch 4114 Einklassenschulen in der DDR, so wird seit 1960 keine einzige mehr auf dem Gebiet der Republik registriert. Die Deutsche Demokratische Republik steht heute mit ihren Aufwendungen für Bildung und Erziehung an 4. Stelle in der Welt.